



© Alle Fotos: Kurt Kuball

**Projekt**

Um- und Zubau Haus W, Wien

**Auftraggeber**

Privat

**Architektur und  
Örtliche Bauaufsicht**

Architekt DI Sebastian Illichmann  
illichmann-architecture.com

**Tragwerksplanung**

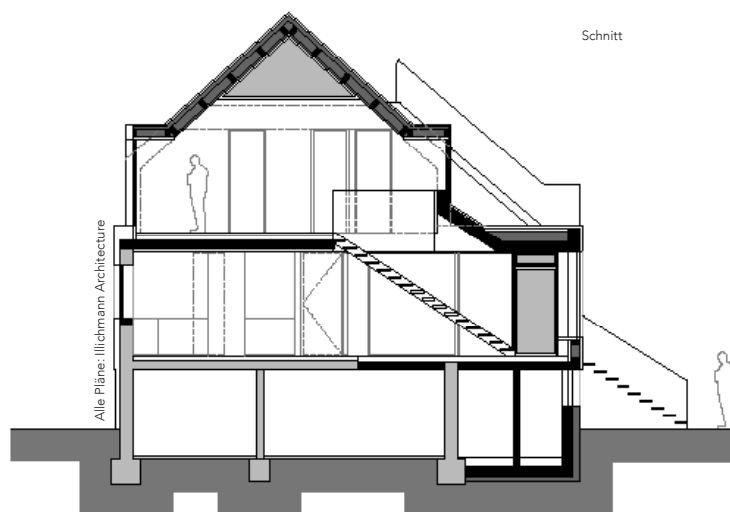
Werkraum

**Projektdate**

**Bebaute Grundfläche:** 124 m<sup>2</sup>

**Wohnfläche:** 180 m<sup>2</sup>

**Umsetzung:** 2011–2016



Schnitt

Alle Pläne: illichmann Architecture

Zubauten an Nord- und Westseite des bestehenden Siedlungshauses in Holzbaueise dienen der Erweiterung der Wohnfläche auf zwei Geschoßen.

# Aufwertung eines Siedlungshauses

Haus W, Wien / Architekt Sebastian Illichmann

Der Umgang mit Einfamilienhäusern aus der Nachkriegszeit gewinnt für Bauherren und Architekten an Bedeutung. Viele Bestandsgebäude sind nach heutigen Maßstäben klein, eng, dunkel, energetisch nicht zufriedenstellend. Wie man mit derartiger Substanz ein zeitgenössisches Wohngefühl mit offenen Räumen und Bezug zur Natur realisiert, zeigt Architekt Sebastian Illichmann. Das in den Fünfzigerjahren errichtete und rund 40 Jahre bewohnte, kompakte kleine Siedlungshaus befindet sich in einem

Bereich des 23. Wiener Gemeindebezirks mit relativ kleinteiliger Grundstücks- und Bebauungsstruktur. Der Zugang ins Haus erfolgte über eine Außentreppe und einen sehr kleinen verwinkelten Vorraum. Die Innentreppe ins Obergeschoß war verwinkelt und dunkel, jene in den Keller abenteuerlich steil.

An drei Stellen wurde ein Zu- bzw. Aufbau vorgenommen, die neuen Teile sind in Holzbaueise ausgeführt. Die Erschließung des Gebäudes übernimmt der →

SANIERUNG



Nach dem Umbau betritt man das Gebäude auf Gartenebene und hat dadurch die Möglichkeit eines direkten und bequemen Kellerzuges.

Es entstanden helle Räume mit fließenden Übergängen.



© Alle Fotos: Kurt Kuball



Zubau im Norden. Man betritt nun das Gebäude gleich auf Gartenebene und hat dadurch die Möglichkeit eines direkten und bequemen Kellerzuges. Der Keller wurde saniert und um eine Sauna, ein WC und eine Dusche erweitert. Zusätzlich zu dem Zubau im Norden wurde an der Westseite ebenfalls in Holzbauweise ein Zubau errichtet, welcher der Erweiterung der vorher recht beengten Wohnfläche auf zwei Geschossen dient. Im Erdgeschoß wurde die Wohnküche vergrößert, die sich mit vielen Fenstern in Richtung Grünraum öffnet. Im Obergeschoß konnten durch den Zubau ein drittes Schlafzimmer sowie ein WC und ein Bad realisiert werden. Unterhalb des westseitigen Zubaus befindet sich ein großer, von außen zugänglicher, geschützter Abstellbereich. Das gesamte Obergeschoß wurde, da die Raumhöhen sehr eingeschränkt waren, abgetragen und als Holzbau mit Stahlrahmen neu errichtet. →



© Alle Fotos: Kurt Kuball

Trotz des Umbaus fügt sich das Haus weiterhin nahtlos in den Kontext der Nachkriegssiedlung.



Die vergrößerte Wohnküche  
Im Erdgeschoß öffnet sich in  
Richtung Grünraum.

### Fließende Räume

Es entstanden fließende und doch abwechslungsreiche Raumgefüge von der großen Wohnküche bis zum kuscheligen Alkoven. Der Garten wird visuell ins Innere des Hauses geholt. Mehrere Terrassen erweitern den Raum, jene auf dem Flachdach des westseitigen Zubaus ermöglicht einen wunderbaren Fernblick. Im Zuge des Umbaus wurde der Bestand mit Fußbodenheizung ausgestattet, neu isoliert und mit natürlichen Materialien gedämmt – schließlich war der Nachhaltigkeitsgedanke ein wichtiges Argument, das alte Haus zu sanieren, anstatt es abzureißen. Für die Jury des Bauherrenpreises 2018, die das Haus W als Bundeslandsieger Wien kürte, urteilte die Jurorin Angelika Fitz, Leiterin des Architekturzentrum Wien: „Die Aufwertung ist enorm und doch fügt sich das Haus weiterhin nahtlos in den Kontext der Nachkriegssiedlung. Erst auf den zweiten Blick wird die hochwertige Transformation sichtbar.“ •